

Ein fürchterlicher Heereszug brach darauf im März 933 wie ein Heuschreckenschwarm in Thüringen und Sachsen ein; aber die Deutschen waren diesmal auf sie gefaßt und fürchteten nur, die Ungarn möchten ihrer Rache nicht stehen. Und so geschah es auch. Die Flucht ward allgemein, doch wurden die meisten 5 eingeholt und niedergehauen. Viele tötete Hunger und Kälte auf der Flucht. Es war ein herrlicher Sieg, der Niederlage des Varus zu vergleichen; denn es war eine gerechte Ausrottung frecher Räuber und Verwüster des Vaterlandes. Die Hauptschlacht geschah wahrscheinlich in der Gegend von Merseburg. Der König ließ dieselbe in der dortigen Pfalz durch ein Gemälde darstellen, und 10 noch lebt dieser Sieg im Munde der Bauern des heutigen Kirchspiels Keuschberg bei Merseburg, wo er jährlich durch eine Predigt und durch eine einfältige Erzählung, die der Pfarrer dabei vorliest, gefeiert wird.

Heinrich selbst baute aus Dankbarkeit gegen Gott viele Kirchen und Klöster wieder auf, welche die Ungarn zerstört hatten, und suchte die Wunden des 15 Landes nach Kräften zu heilen. Er starb im sechzigsten Lebensjahre auf seinem Hofe Memleben an der Unstrut (2. Juli 936), als er eben einen Zug nach Italien beschloffen hatte. Sein Leichnam ward zu Quedlinburg, das er gegründet hatte, in der Kirche des heiligen Petrus beigesetzt.

26. Seltsamer Spazierritt.

(Fabel.)

20 *Ein Mann reitet auf einem Esel nach Haus und läßt seinen Buben zu Fuß nebenher laufen. Kommt ein Wanderer und sagt: „Das ist nicht recht, Vater, daß Ihr reitet und laßt Euren Sohn laufen; Ihr habt stärkere Glieder.“ Da stieg der Vater vom Esel herab und ließ den Sohn reiten.*

25 *Kommt wieder ein Wandersmann und sagt: „Das ist nicht recht, Bursche, daß du reitest und lässest deinen Vater zu Fuß gehen; du hast jüngere Beine.“ Da saßen beide auf und ritten eine Strecke. Kommt ein dritter Wandersmann und sagt: „Was ist das für ein Unverstand, zwei Kerle auf einem schwachen Tier! Sollte man nicht einen Stock nehmen und euch beide*

30 *herabjagen?“ Da stiegen beide ab und gingen selbdrütt zu Fuß, rechts und links der Vater und Sohn und in der Mitte der Esel. Kommt ein vierter Wandersmann und sagt: „Ihr seid drei kuriose Gesellen. Ist's nicht genug, wenn zwei zu Fuß gehen? Geht's nicht leichter, wenn einer von euch reitet?“*

35 *Da band der Vater dem Esel die vordern Beine zusammen, und der Sohn band ihm die hintern Beine zusammen, zogen einen starken Baumfahl durch, der an der StraÙe stand, und trugen den Esel auf der Achsel heim. — Soweit kann's kommen, wenn man es allen Leuten will recht machen.*

27. Von der Stadtmaus und Feldmaus.

(Fabel. — Luther nach Äsop.)

40 Eine Stadtmaus ging spazieren und kam zu einer Feldmaus; die that ihr gütlich mit Eicheln, Gerste, Nüssen und womit sie konnte. Aber die Stadtmaus sprach: Du bist eine arme Maus; was willst du hier in Armut leben? Komme mit mir! Ich will dir und mir genug schaffen von allerlei köstlicher Speise. Die Feldmaus zog mit ihr hin in ein herrlich schönes 45 Haus, darinnen die Stadtmaus wohnte, und gingen in die Kammern; da